

innere Mission statt. — Vom 2. Oktober ab begann eine ultramontane Zeitung „Katholisches Volksblatt“ dreimal wöchentlich zu erscheinen.

Die Verdrängung des privaten Schulwesens durch das öffentliche machte Fortschritte. Die Stadt übernahm mehrere bestehende Schulen in ihren Unterhalt, so am 1. April die Bochow'sche Privatschule, die künftig als städtische höhere Töchterschule für Neustadt fortgeführt wird; ferner zu Michaelis die Schule des Vereins zum Frauenschutz. Von besonderer Bedeutung ist der Uebergang des Bigthum'schen Gymnasiums in städtischen Besitz. Diese Schule geht auf eine Stiftung des Rudolf Bigthum von Apolda vom Jahre 1638 zurück, deren Kapital aus Forderungen an die kurfürstliche Kammer bestand. Nachdem endlich 1797 die Beziehungen der Kammer zur Stiftung geregelt worden waren, wurde 1828 das Gymnasium errichtet, zunächst in Anlehnung an die Blochmann'sche Lehr- und Erziehungsanstalt. 1861 erwarb die Stiftung die Blochmann'sche Schule nebst Grundstück und konnte nun erst das Gymnasium auf eigene Füße stellen. Die Ansprüche des Gymnasiums wuchsen aber in den letzten Jahren derart über die Kräfte der Stiftung hinaus, daß die Nothwendigkeit entstand, die Anstalt entweder aufzulösen oder ihre Forterhaltung in andere Hände zu legen. Verhandlungen in dieser Richtung mit dem Staat zerschlugen sich. Der Stadtgemeinde aber mußte an dem Fortbestand der Schule gelegen sein, da im Falle der Auflösung in Anbetracht der Thatsache, daß unter den Dresdner Gymnasien nur noch das Wettiner eine größere Schülerzahl aufnehmen kann, die Errichtung eines neuen städtischen Gymnasiums nicht lange hätte verschoben werden können. Sie erklärte sich daher zur käuflichen Uebernahme bereit für den Preis von 1 145 000 Mark gegen einen Abfindungsbetrag von 645 000 Mark, den die Stiftung zur Entschädigung für die Uebernahme an die Stadt zahlte. Außer dem Internat, das aufgelöst wird, soll das Gymnasium im Wesentlichen nach den bisherigen Grundsätzen fortgeführt werden. Am 31. März erfolgte in der Aula in Anwesenheit des Cultusministers die feierliche Uebergabe durch den Stiftungsverwalter Grafen Otto Bigthum an den Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt. — Zu Ostern wurde die zweite städtische Realschule gegründet und mit den drei untersten Klassen eröffnet; sie wurde zunächst in der 19. Bezirksschule an der Sedanstraße untergebracht; ein eigenes Gebäude soll ihr an der Reitbahnstraße errichtet werden. Die Anfangsschülerzahl der drei Klassen — 107 — beweist das Bedürfniß in der Südvorstadt. — Die Freischule zu Rath und Thatsache feierte am 7. Juli ihr 75-jähriges Bestehen: sie siedelte 1847 von der Palmstraße, wo sie gegründet wurde, nach der Josephinenstraße über und baute 1877 das zweite Schulhaus in der Polierstraße. — In der Handelsschule fand vom 4. bis 30. Juli ein Ferienkurs für Handelsschullehrer mit über 100 Vorlesungen statt. — Besonders bemerkenswerth ist die Thatsache, daß zum ersten Mal in Sachsen Frauen zur Gymnasialreifepfung zugelassen wurden, nämlich fünf sächsische Schülerinnen der unter Leitung des Frl. Dr. Käthe Windscheid in Leipzig stehenden Gymnasialkurse des allgemeinen Deutschen Frauenvereins. Die Prüfungen wurden im Neustädter königlichen Gymnasium vor einer vom Ministerium ernannten Prüfungskommission vom 27. August bis 10. September abgehalten und mit gutem Erfolg bestanden. — Ein neues Heim bezogen die Königl. Baugewerkschule und das Königl. Lehrerinnenseminar: die neue Baugewerkschule an der St. Privatstraße, in Frührenaissance mit gothischen Motiven, begonnen im Oktober 1896, ward am 8. Januar feierlich eingeweiht. Das neue Lehrerinnenseminar in der Marschnerstraße, dessen Bau im April 1896 begann, erhielt die Weihe am 16. April in Anwesenheit der Königin.

(Verwaltung, Beleuchtung, Wasserversorgung, Krankenpflege, Polizei.) Die Gemeindeverwaltung mit ihren überallhin reichenden Einflüssen wird auch in einem ortsgeschichtlichen Ueberblick einen breiten Raum beanspruchen. In den städtischen Körperschaften traten folgende Veränderungen ein. Der Bestand des Rathskollegiums blieb bis zum Jahreschluß fast unverändert: nur der Tod des unbesoldeten Stadtrathes Hollstein am 24. Oktober riß eine Lücke; die Stelle blieb bis zum Ende des Jahres unbesetzt. In das Stadtverordnetenkollegium traten zu Beginn des Jahres 11 neue Mitglieder an Stelle 11 ausscheidender ein. Im April trat Hofrath Dr. Osterloh, der seit 1893 erster Vizevorsteher war, wegen seiner Wahl in eine Oberarztstelle am Stadtkrankenhaus zurück: an seiner Statt wurde der bisherige zweite Vizevorsteher Dr. Stöckel zum ersten gewählt und an dessen Stelle Baumeister G. Hartwig zum zweiten. Durch den Tod schied aus Lehrer Steinert.

Das Weichbild erfuhr eine geringfügige Abänderung gegen die Blasewitzer Flurgrenze an der Schubertstraße. — Zur Abrundung des künftigen Rathhausbauplatzes wurden das Haus der landständischen Bank zu Bauzen und daneben das der Feldschlößchenbrauerei gehörige Boulevardgrundstück angekauft.

Die Anforderungen an die städtische Electricitätsversorgung wachsen mehr und mehr. Gegenüber den Verträgen, die über die Umwandlung der noch vorhandenen Pferdebahnlinien in elektrischen Betrieb bis zum 1. Juli 1900 zwischen der Stadt und den Straßenbahngesellschaften abgeschlossen sind, erweist sich das Kraftwerk an der Hertelstraße als unzureichend. Daher wurde außer der Erweiterung desselben die Errichtung eines zweiten Kraftwerks auf dem vergrößerten Grundstück des Lichtwerks an der Stiftsstraße beschlossen und der Bau in Angriff genommen. Die neuen Maschinen werden ungefähr dieselbe Stärke haben, wie die derzeitigen beiden städtischen Werke zusammen, die schon jetzt in Deutschland nur hinter Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. zurückstehen. Bei der Lieferungsvergebung sind auch zwei hiesige Maschinenfabriken in weitgehendem Maße zugezogen worden. — Die Neustädter Gasanstalt wird durch ein neues großes Kondensationswerk erweitert, deren Richtfest im August gefeiert wurde. — Die öffentliche elektrische Beleuchtung, sowie die Beleuchtung mit